



Aus der Praxis für die Praxis

FIBROMYALGIE

von Dr. med. Konrad Werthmann

Die Fibromyalgie – auch als Fibrositisyndrom oder generalisierte Tendomyopathie bezeichnet – wird dem rheumatoiden Formenkreis zugeordnet.

Es handelt sich um eine chronische, nichtentzündliche, sehr schmerzhaft-erkrankung der Muskeln, Sehnen und Gelenke mit erhöhter Empfindlichkeit an bestimmten Schmerzdruckpunkten. Sie äußert sich in chronisch generalisierten Schmerzen im Bereich der Muskulatur, des Bindegewebes und der Knochen an typischen Schmerzpunkten. An der Vorderseite des Körpers liegen diese „Tender Points“ im Bereich der Knorpelknochengrenze der 2. Rippe und an den Epicondylus medialis der Kniegelenke;

an der Rückseite befinden sie sich am oberen Rand des M. trapezius, am medialen Scapularand (M. supraspinatus), an den Ligamenta supraspinalia L4- L5 sowie distal des Epicondylus lateralis des Ellenbogengelenkes. Die konservative Medizin verlangt mindestens 11 von 18 Schmerzpunkten, um ein fibromyalgisches Syndrom zu diagnostizieren.

Die Beschwerden reichen von depressivem Verhalten mit Schlafproblemen, Angst, Allergien, Müdigkeit, verschiedenen Beschwerden durch die allgemeine Trockenheit der Schleimhäute, Schmerzen der Muskulatur und der Gelenke bis Lymphknotenschwellungen.

Die Ursachen sind mannigfaltig wie Stress, Traumata (Schleudertraumen), virale oder bakterielle Erkrankungen (z.B. Herpes-, Hepatitis- oder Epstein-Barr-Viren; Yersinien, Chlamydien), Leberstörungen verschiedener Genese und Schwermetall-Belastungen.

In 12-45% der Fälle liegen gleichzeitig Schilddrüsenprobleme vor (Hypothyreose).

Außerdem kann bei den Betroffenen fast immer ein Serotoninmangel nachgewiesen werden.

Es gibt demnach eine große Anzahl von Faktoren, welche die Fibromyalgie begünstigen oder bedingen.

Therapie

Erfahrungsgemäß ist eine Milieu-Sanierung das Wichtigste und gleichzeitig die kritischste Komponente. Man beginnt mit den 4 Stufen in der Isotherapie:

1) Während der gesamten Therapie ALKALA N 2x 1/4- 1/2 Teelöffel in warmem Wasser trinken; je nach vorherrschenden Beschwerden: SANUVIS D2 2x 5 Tr. tgl. bzw. CITROKEHL 2-3x 5 Tr. tgl. bzw. FORMASAN 2-3x 5 Tr. tgl. in warmem Wasser schluckweise trinken. LIPISCOR 2x 5-10 Kapseln und ZINKOKEHL D3 2x 5 Tr. tgl. einnehmen (beides für eine Verbesserung der Serotoninsynthese); VITAMIN E Sanum 2x wöchtl. 1 Injektion.

Ernährungsumstellung auf eine Kost ohne tierisches Eiweiß und Fett.

2) Gleichzeitig beginnt man täglich morgens mit 5-10 Tr. FORTAKEHL D5, zusätzlich nach Anamnese abends QUENTAKEHL D5 / NOTAKEHL D5 oder LARIFIKEHL D5 (je 5Tr.). Die Dosierung kann für das gewählte Einzelmittel gesteigert werden nach der Verträglichkeit für den Patienten auf 10 Tropfen.

Nach 2-3 Wochen wechselt man zu

3) SANKOMBI D5 2x 10 Tr. tgl., wobei man nach dem Schema 5-2-5-2- (5 = Mo-Fr SANKOMBI und 2 = Sa/So die Arzneien aus Punkt 2.) vorgeht. Diese Medikation kann über mehrere Monate angezeigt sein.

4) Mit dem SANKOMBI verordnet man zusätzlich 1-3x wöchentlich ein UTILIN D6 Supp.; evtl. SANUKEHL Myc D6 und SANUKEHL Pseu D6 im täglichen Wechsel je 4 Tr. oral und 4 Tr. als Einreibung in die Ellenbeuge geben.

Bei Bedarf ist eine Schwermetallausleitung anzuschließen oder zwischenschalten. Dazu setzt man die isopathische Therapie aus und beginnt nach der Ausleitung noch einmal von vorn mit entsprechend geringen Dosierungen.